Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 153. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 193.**

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Freiblettenbeilage), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeiger-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend 31. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 031.

Abonnements-Erneuerung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir höflichst, die Erneuerung des Postabonnements rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung am 1. April keine Unterbrechung eintritt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 31. März.

* **England und die Delagoabai.** Das „Berl. Tagebl." hat sich aus London ein Gerücht telegraphiren lassen, wonach die britische Regierung alle durch das Berner Schiedsgericht festgestellten Ansprüche an Portugal auszahlen und dagegen die Delagoabai als Sicherheit übernehmen wolle, bis das Darlehn zurückgezahlt sei. Obwohl dies Gerücht bisher nicht bestätigt sei, erhalte es sich dennoch in gut unterrichteten Kreisen. — Diesem Gerücht wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, anmaßgebender Berliner Stelle kein Glaube beigemessen. Portugal hat mit den Zinsen nur rund 23 Millionen Franken als Entschädigung zu bezahlen (bedeutend weniger, als erwartet wurde); die Zahlungsfrist beträgt 6 Monate; die portugiesische Regierung wußte, daß sie verurtheilt werden mußte. Bei dieser Sachlage ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die portugiesische Regierung in der Lage sein wird, ihre Gläubiger aus eigenen Mitteln zu befriedigen; sie braucht nur an den Patriotismus der wohlhabenden Kreise der Bevölkerung Portugals und namentlich an das mit der Erhaltung der portugiesischen Kolonien eng verbundene National-Gefühl zu appelliren. Dem Berner Schiedsspruch aber müssen sich beide Theile fügen. An die Aufwellung der Delagoabaifrage ist deshalb vorläufig nicht zu denken, es sei denn, daß Portugal sich für zahlungsunfähig erklärte. Diese Annahme liegt indessen außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit, schon deshalb, weil die Kolonie Mozambique für Portugal weit mehr werth ist, als die von ihm nach dem Berner Schiedsspruch zu zahlende Summe ausmacht.

* **Der Kaiser** besichtigte am Donnerstag Nachmittag das Kossack'sche Gemälde in Schloß Monbijou, unternahm darauf einen Spazierritt und erledigte später Regierungsangelegenheiten. Abends wohnte der Monarch mit dem Kronprinzen der Vorstellung im königlichen Schauspielhause bei, wo Hebbel's „Nibelungen" zur Aufführung kamen. — Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hatte darauf eine Besprechung im Auswärtigen Amt mit dem Staatsminister Grafen v. Bülow.

* Die **Kaiserin** hat das Protektorat über die in Berlin im Jahre 1901 gelegentlich des 50jährigen Bestehens der Berliner Feuerwehr zu veranstaltende internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen übernommen.

* Zu der auf den 21. April angesetzten Taufe des Panzerlinienschiffes A in Danzig wird der **Kaiser** bestimmt erwartet. An der Fertigstellung des Schiffes wird Tag und Nacht gearbeitet.

* **Der Herzog von Cumberland** hat die Verlobung seiner Tochter mit dem Prinzen Max von Baden telegraphisch dem Führer der braunschweigischen Welfen, dem Grafen Schulenburg-Gehlen, angezeigt, und dieser hat das Telegramm des Herzogs mit der Bemerkung veröffentlicht:

„Das Telegramm ist nicht an mich, es ist, wie ich wohl annehmen darf, ans Land, an seine Getreuen gerichtet, ich bin nur das Werkzeug, das er benutzt, wo das Ministerium für ihn nicht funktionirt."

Wir wollen bei dieser Gelegenheit noch mittheilen, daß es gewaltig durchaus richtig ist, daß der Kaiser, der an der Verlobung ein reges persönliches Interesse nimmt, ein Glückwunschtelegramm an den Herzog von Cumberland abgeschickt hat; wir können aber aus bester Quelle versichern, daß weder bei dem Kaiser noch bei dem Herzog irgend ein Wechsel bezüglich der politischen Ueberzeugung gegen früher eingetreten ist.

* In der **deutschen Botschaft zu Wien** fand gestern zu Ehren des Brautpaares, Prinzessin Marie von Cumberland und Prinz Maximilian von Baden ein Diner statt, an welchem der Herzog und die Herzogin vom Cumberland mit den Prinzen Georg Wilhelm und dem Botschafter Prinz zu Eulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft Theil nahmen.

* **Personalnachrichten.** Bischof v. Anzer, der am Montag vom Kaiser empfangen wird, begiebt sich von Berlin nach München zum Besuch der ihm seit Jahren befreundeten Benediktiner von St. Bonifaz. — Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Grafen von Bülow fand am Donnerstag ein parlamentarisches Essen statt. — Die Leiche des Landtagsabgeordneten Kohlisch, der während einer Kommissionssitzung im Abgeordnetenhause einen Schlaganfall erlitt, wird nach Gotha übergeführt, um dort verbrannt zu werden.

* **Rußland und Bulgarien.** Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Zeitung" meldet unterm 29. d. M.:

„Gegenüber den in den letzten Tagen an die Reise des heute in Petersburg eintreffenden bulgarischen Kriegsministers Paprikow geknüpften Kombinationen versichern hochoffizielle Regierungskreise, daß alle diese, wie über etwaige Vereinbarungen zwischen Rußland und Bulgarien gemachten Meldungen entschieden in Abrede zu stellen seien. Es sei niemals weniger an eine Unabhängigkeitserklärung Bulgariens gedacht worden als gerade jetzt. Es sei unverständlich, wie die österreichische Presse dazu komme, immer wieder solche haltlosen Gerüchte zu verbreiten.

Demgegenüber wird uns aus ausgezeichnet unterrichteter Berliner Quelle geschrieben:

Die Nachrichten von einem geheimen Abkommen zwischen Rußland und Bulgarien haben sich bisher nicht bestätigt. In Berliner unterrichteten Kreisen wird es jedoch als auffallend bezeichnet, daß sich der bulgarische Kriegsminister nach Petersburg begeben hat, und zwar unter Umständen, die auf mehr als einen Höflichkeitsbesuch schließen lassen.

* **Eine unsinnige Meldung.** Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail" will erfahren haben, die britische Regierung habe der deutschen Regierung ihren Dank dafür ausgedrückt, daß diese in Aufrechterhaltung strenger Neutralität sie von der Absicht der Buren, die Walfischbai anzugreifen, unterrichtete. Die Gefahr sei wirklich sehr groß gewesen. Die deutschen Behörden in Damaraland seien telegraphisch angewiesen worden, jede Bewegung um jeden Preis zu unterdrücken. Ihre feste Haltung und die schleunige Entsendung von britischen Truppen habe die Buren bewogen, von dem Angriff auf die Bai abzustehen. — Dazu wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Nachricht des englischen Blattes ist so dumm, daß man sie an amtlicher deutscher Stelle keines Dementis würdigt.

* **Die Matrikularbeiträge** sind zufolge der Beschlüsse des Reichstages zum Etat auf die Bundesstaaten wie folgt vertheilt:

Preußen 320 855 469 Mk., Bayern 59 193 009 Mk., Sachsen 38 144 485 Mk., Württemberg 21 304 345 Mk., Baden 17 458 589 Mk., Hessen 10 465 376 Mk., Mecklenburg-Schwerin 6 017 576 Mk., Sachsen-Weimar 3 416 707 Mk., Mecklenburg-Strelitz 1 022 746 Mk., Oldenburg 3 764 425 Mk., Braunschweig 4 373 539 Mk., Sachsen-Meiningen 2 356 978 Mk., Sachsen-Altenburg 1 816 172 Mark, Sachsen-Koburg und Gotha 2 181 697 Mk., Anhalt 2 954 196 Mk., Schwarzburg-Sondershausen 786 388 Mk., Schwarzburg-Rudolstadt 893 264 Mk., Waldeck 581 837 Mk., Reuß älterer Linie 679 560 Mk., Reuß jüngerer Linie 1 331 858 Mk., Schaumburg-Lippe 415 223 Mk., Lippe 1 358 295 Mk., Lübeck 839 268 Mk., Bremen 1 978 248 Mk., Hamburg 6 865 625 Mk. und Elsaß-Lothringen 16 608 500 Mk., zusammen 527 662 374 Mk.

* Das Reichsmarineamt hat eine Zusammenstellung der **deutschen Kapitalanlagen in überseeischen Ländern** erscheinen lassen. Danach arbeiten im Ganzen nahezu zehn Milliarden Mk. deutsches Geld im Auslande. Davon entfallen auf Nordamerika 4 bis 5 Milliarden, auf das übrige Amerika ca. 2 Milliarden, auf Ostafrika etwa 1 Milliarde, auf Transvaal auch nahezu 1 Milliarde, auf Asien ¾ Milliarde u. s. w.

* Die Summen, welche alljährlich für die Beitragsmarken zur **Invaliditäts- und Altersversicherung** vereinnahmt werden, haben sich fast stetig von Jahr zu Jahr in ihrem Betrage gesteigert. Die Steigerung von 1898 auf 1899 ist aber eine außerordentlich hohe gewesen. Während die Beträge sich 1891 auf 85,2 Millionen beliefen, betrugen sie 1894: 87,8, 1895: 89,8, 1896: 95,4, 1897: 98,1 und 1898: 102,2 Millionen. Die größte Steigerung war demnach bisher die von 1895 auf 1896 um 5½ Millionen. Von 1898 auf 1899 hat sie nun aber nicht weniger als nahezu 9 Millionen Mark betragen, indem die Beiträge im letzteren Jahre die Summe von 111 Millionen erreichten. Zu dieser Vermehrung hat sicherlich die Zunahme der versicherungspflichtigen Bevölkerung beigetragen, es wird aber als ebenso gewiß angesehen werden können, daß auch die Lohnsteigerungen und demgemäß das Aufrücken ganzer Arbeiterschichten in höhere Lohnklassen dieses Ergebniß mit gezeitigt haben. Auch hierin liegt ein Beweis für die Zunahme des Einkommens der Arbeiterschaft. Es ist vorauszusehen, daß das Jahr 1900 eine weitere Steigerung der Beitragsstimme für die Invaliditäts- und Altersversicherung bringen wird. Dabei wird man aber bedenken müssen, daß seit dem 1. Januar des laufenden Jahres eine neue Lohnklasse geschaffen ist, nach welcher die höher gelohnten Arbeiter größere Wochenbeiträge entrichten. Dieses Moment liegt für 1899 noch nicht vor.

* **Disziplinarverfahren.** Aus Kiel wird gemeldet: Gegen den Pastor Petersen in dem überwiegend dänisch gesinnten Grenzort Ogenwadt ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet; er wurde vorläufig des Amtes entsetzt.

* Die Berichte der Reichskommissare für das **Auswanderungswesen** im Jahre 1899 sind dem Reichstage zugegangen. Ueber Bremen wanderten 1899 aus dem Deutschen Reiche 9126 und aus nichtdeutschen Staaten 77 092 aus. Die deutsche Auswanderung hat im Vergleich zu 1898 (8826 Personen) nur unerheblich zugenommen, während die nichtdeutsche Auswanderung in demselben Zeitraum um 25 432 Köpfe gewachsen ist. Ueber Hamburg wanderten 1899 64 214 Personen aus gegen 39 882 im Jahre 1898, wobei die deutsche Auswanderung eine Vermehrung von 2490 gegen das Vorjahr aufweist. Der von der Hamburg-Amerikalinie seit Ende 1895 in Stettin eingerichtete Auswandererverkehr nach Nordamerika wurde Ende Juli 1898 unterbrochen und 1899 nicht wieder aufgenommen.

* Das Reichs-Versicherungsamt hatte bekanntlich schon vor längerer Zeit eine Bearbeitung des gesammten in den seither aufgestellten **Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften** enthaltenen Stoffes in Angriff genommen. Diese sowie die Tabellen, welche die finanzielle Belastung durch die verschiedenen Arten der Unfälle nach den Betriebseinrichtungen und den Vorgängen, bei welchen sie sich ereigneten, sowie nach den Prozentsätzen der Rentenentschädigung, die sie zur Folge hatten, zur Darstellung bringen, sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen demnächst veröffentlicht werden.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus wird heute noch eine kurze Sitzung abhalten und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagen; das Abgeordnetenhaus ist gestern bis zum 24. April in die Osterferien gegangen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Warenhaussteuer hat die Bestimmung gestrichen, wonach die Umsatzsteuer von 2 Proz., wenn sie nachweislich 20 Proz. des für das betreffende Steuerjahr gewerbesteuerpflichtigen Ertrages eines Unternehmens übersteigen würde, auf diesen Betrag herabgesetzt werden soll.

Die Gemeindewahlkommission des Abgeordnetenhauses war gestern Vormittag kurz vor der Plenarsitzung zusammengetreten und beschäftigte sich nochmals mit der Vorlage, nachdem sie in zwei Lesungen durchberathen worden ist. Zunächst wurde Dr. Irmer zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und über die zu dieser Vorlage eingegangenen Petitionen Beschluß gefaßt; sodann wurde dahin entschieden, Ende nächster Woche zur Feststellung des Berichts zu schreiten, damit derselbe während der Osterferien in die Hände der Abgeordneten gelangen kann.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, über Gesuche von Lehrern und Lehrerinnen um Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen mit Rücksicht auf die von der Unterrichtsverwaltung abgegebene Erklärung, daß sie die an sie gebrachten Fälle wohlwollend prüfen wolle, zur Tagesordnung überzugehen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 30. März, 1 Uhr.

Am Ministertische: v. Thielen, Frhr. v. Rheinbaben, v. Miquel.

Ins Haus eingetreten ist der Erste Bürgermeister von Halberstadt Dr. Oehler. Auf der Tagesordnung steht zunächst der mündliche Bericht der Baukommission über die Ausführung des Neubaus für das Herrenhaus, erstattet vom Berichterstatter

v. Wedel-Piesdorf: Seckel und Erdgeschoß sollten im Jahre 1899 vollendet sein, der dreimonatliche Ausstand der Steinmetzen hinderte dies. 1900 soll der Rohbau einschließlich Dach fertig sein, 1902 der ganze Bau vollendet, so daß wir 1903 in das neue Haus ziehen. Sollten Streiks das verhindern, so wäre die Verzögerung um ein Jahr auch kein Unglück, denn wir befinden uns hier nicht unbehaglich, besser als die Herren Mitglieder des Abgeordnetenhauses, vielleicht, weil wir weniger zahlreich sind. Die Akustik des Sitzungssaales wird voraussichtlich besser sein als die im Abgeordnetenhause, denn erstens ist unser Saal kleiner als der des Abgeordnetenhauses und unerheblich größer als der des alten Herrenhauses, und zweitens werden über dem Präsidium und der Ministerbank keine Tribünen angebracht werden. Uebrigens ist die Akustik im Abgeordnetenhause auch gar nicht so schlecht, bei der Akademieeier und beim Geographenkongreß konnte man jedes Wort überall deutlich verstehen; freilich herrschte damals völlige Ruhe, die bei parlamentarischen Verhandlungen nicht immer zu erreichen ist. Erwähnenswerth sind noch die beiden berühmten Eiben. Ihre Umsetzung um etwa 20 Meter scheint sich bewährt zu haben, denn sie setzen neue Wurzelenden an. Die in guter Absicht vorgenommene Ausstattung mit frischer Erde scheint doch ein Fehler gewesen zu sein, glücklicher Weise kein verhängnißvoller. Die peripheren Wurzelenden waren aus unbekannt gebliebenen Gründen abgefault. Uebrigens erwiesen sich die Eiben als nicht so alt, wie man früher vielfach annahm; sie standen auf einer Ziegelmauer aus solchen Ziegeln, wie sie heute noch gebrannt werden, in den Wurzeln fanden sich außerdem Modellpfännchen der Porzellanmanufaktur, die erst im Jahre 1759 gegründet wurde. Die Eiben können also im Herrenhausgarten kaum mehr als 150 Jahre gestanden haben und waren vielleicht 20 Jahre alt, als sie dorthin gesetzt wurden.

Professor Reinke: Ich habe die Jahresringe der ersten Zweige, die höchstens 10 Jahre jünger sind als der Stamm, gezählt, und deren höchstens 120 gefunden, so daß der Stamm nicht älter sein kann als 150 Jahre. Die ersten Zweige der Eibe gehen ziemlich vertikal nach oben, die anderen bilden ein solches Bündel, daß man der Eibe häufig ein höheres Alter zuschreibt, als sie wirklich besitzt, dies ist auch bei den Herrenhauseiben der Fall.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberathung. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung bittet

Oberbürgermeister **Struckmann** um Verbesserung der Eisenbahnverbindungen nach und von Hildesheim, da die meisten und wichtigeren Züge jetzt in der Entfernung von etwa einer Meile an Hildesheim vorbeigehen.

Eisenbahnminister **v. Thielen:** Die allgemeinen Verkehrsbedürfnisse hindern uns leider, einen Schnellzug über Hildesheim direkt zu senden. Uebrigens sind die Anschlüsse in Hildesheim so vorzüglich, daß ich froh wäre, wenn überall, besonders im Osten, so gute Anschlüsse existirten. Hildesheim hat durchaus keinen Grund zur Klage.

Graf **Hutten-Czapski** kommt auf den neuen Militärtarif zurück, nach dem die Bearbeiten 1 Pfg. pro Kilometer zahlen, die Urlauber 1½ Pfg.; diese Differenzirung ruft eine Verbitterung in den betheiligten Kreisen hervor, die mehr schadet, als die kleine Mehreinnahme nützt. Die sonst berechtigten Bedenken gegen Verbilligung der Personentarife gelten für Soldaten nicht, im Gegentheil ist es erwünscht, daß die Leute sich während der Dienstzeit ein oder einige Male am heimischen Herd erfrischen. Der Redner wünscht, da die von ihm gewünschte gedruckte Nachweisung nicht eingegangen ist, mündliche Auskunft über den finanziellen Ertrag des militärischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003312-19/fragment/page=0001

Personenverkehrs. Weiter wünscht der Redner die Beseitigung des vielfach als Ungerechtigkeit empfundenen Freigepäcks. Dagegen möge man darauf Bedacht nehmen, daß es den Arbeitern ermöglicht werde, nicht in der theuren Stadt, in der sie arbeiten, sondern in einem billigeren, eine Stunde weiter liegenden Orte zu wohnen.

Minister **v. Thielen**: Ueber die Ausdehnung des Einpfennigtarifs für Urlauber kann ich zur Zeit keine Erklärung abgeben, weil dies zur Reichskompetenz gehört. Was die gewünschte Statistik anlangt, so sind aus den Einpfennigkarten im letzten Halbjahr 1 76 000 Mk. gelöst worden, aus den 1½-Pfennigkarten 2520000 Mk. — also die Differenz ist ziemlich bedeutend. Eine Urlaubsreise ist heute, bei der zweijährigen Dienstzeit, kaum so wichtig wie früher. Die Urlaubsreisen können wir um so weniger verbilligen, als sie gewöhnlich in Zeiten fallen, in denen die Eisenbahn ohnehin stark benutzt ist. Bei Nacht kann man die Abhülfe dadurch schaffen, daß man dem Kriegsminister einen Fonds giebt zur Beihülfe der Leute bei Urlaubsreisen.

Graf **Uhd zu Stolberg-Wernigerode**: Heute sagt der Herr Minister, die Urlaubsreisen der Soldaten seien Reichssachen; vor wenig Tagen hörten wir im Reichstag, sie gehören zur Kompetenz der Einzelstaaten. Es ist sehr wichtig, den Leuten die Urlaubsreise zu verbilligen, damit sie Fühlung mit der ländlichen Heimath behalten. Damit wirkt man der so schädlichen Abwanderung nach der Großstadt entgegen. Aus diesem nicht militärischen, sondern allgemein wichtigen Grunde wolle der Herr Minister mit den Reichsbehörden die Angelegenheit betreiben.

Graf **Pfeil-Burghauß** bittet um Vereinfachung des Fahrkartenverkaufs in kleineren Stationen.

Minister **v. Thielen** sagt Berücksichtigung zu, soweit es möglich ist; der Nothbehelf der geschriebenen Fahrkarten werde sich, trotz ihrer Nachtheile, nicht ganz vermeiden lassen.

v. Wedell-Piesdorf bittet, den Verkehr ländlicher Arbeiter vom Osten nach dem Westen nicht durch hohe Tarife zu erschweren; die Landwirthschaft in Sachsen und dem weiteren Westen sei auf östliche Arbeiter angewiesen. Wenn der Minister die Leute nur auf Billets erster Klasse befördere, werde man sie — zwar nicht gern — aber doch zahlen, denn es sei immer noch besser, als die Landwirthschaft zu Grunde gehen zu lassen.

Graf **v. Mirbach**: Wir können im Osten die Leute selbst nicht entbehren. Das Wort vom Billet erster Klasse werde ich mir aber merken; es zeigt, daß die Herren immerhin noch leistungsfähig sind. (Heiterkeit.)

Herzog **Günther von Schleswig-Holstein**: Eisenbahnbauten haben häufig eine vorübergehende Steigerung der Arbeitslöhne zur Folge, Kasernenbauten auch; ich halte es daher für wünschenswerth, daß das Eisenbahnministerium sich mit dem Kriegsministerium in Verbindung setzt, um zu verhindern, daß die Steigerung der Arbeitslöhne einer Gegend zum Schaden gereicht. Vielleicht wäre es wünschenswerth, daß beide Ministerien sich einen festen Arbeiterstamm schaffen. (Lebhafter Beifall.)

Minister **v. Thielen**: Ich bin Sr. Hoheit für diese Anregungen sehr dankbar; wir haben schon überall feste Arbeiterstämme und übertragen genau, wie die Heranziehung fremder Arbeiter durchgeführt werden muß, um die Landwirthschaft möglichst wenig zu schädigen. Naturgemäß entzieht der Eisenbahnbau viel mehr Leute der Landwirthschaft als der Kasernenbau, der mehr mit Maschinen arbeitet.

Frhr. **v. Manteuffel** beschwert sich, daß auf D-Zügen Platzkarten ausgegeben werden, ohne daß die Reisenden nachher Platz finden. Aus dem Restaurationswagen, der einzigen Zufluchtstätte, werde man herausgewiesen, wenn man nicht warme Speisen genieße. (Heiterkeit.) Warme Speisen seien weder ein Butterbrot (Heiterkeit) noch ein Paar warme Würstchen (Heiterkeit), sondern nach Aussage des Kellners erst Des, was mindestens 75 Pfg. koste. (Große Heiterkeit.)

Minister **v. Thielen**: Wenn sein anderer Platz frei ist, darf der Reisende ohne Weiteres im Speisewagen Platz nehmen. Macht sich der Oberkellner unnöthig, so verdient er hinausgeworfen zu werden. (Heiterkeit.)

Prinz **Schönaich-Carolath** regt unter Bejaunahme auf das Bischweiler Eisenbahnbrandunglück an, in D-Zügen Noththüren anzubringen; geschehn müsse etwas, denn jetzt könne sich bei einem Unglück Niemand retten.

Minister **v. Thielen**: Die Möglichkeit, sich zu retten, ist bei D-Zügen größer als bei den alten Wagen; aus diesem Grunde führten wir die D-Zugwagen ein. Das Unglück bei Bischweiler ist auf das gleichzeitige Zusammentreffen verschiedener unglücklicher Umstände zurückzuführen, wie es vielleicht nur alle 1000 Jahre vorkommt. In D-Zügen sind die Fenster so groß, daß sich in der Noth auch ein korpulenter Herr und eine Dame, freilich ohne Rücksicht auf Anstand und Bequemlichkeit (Heiterkeit) retten können.

Beim Etat der Bauverwaltung empfiehlt:

Fürst zu **Inn- und Knyphausen** den Antrag, die Regierung aufzufordern, baldigst ein Gesetz vorzulegen, welches Hannover und Schleswig-Holstein, Rheinland und eventuell die anderen Provinzen ermächtigt, zu Strakenbauzwecken die anliegenden gewerblichen Unternehmungen heranzuziehen.

Graf **Pfeil**-Hansdorf beantragt, dies Recht nicht nur den Provinzen, sondern, auch den Stadtkreisen zu geben.

Der Antrag Graf Pfeil wird beinahe einstimmig angenommen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern weist Graf **York von Wartenberg** auf die Mißstände bei Subhastationen von Gütern hin. Man möge das Vermiethsgeschäft auf bestimmte Termine verlegen, damit würde man wenigstens eine geringe Abhülfe schaffen.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben** hält die Klagen für berechtigt, sieht aber die Möglichkeit zur Abhülfe weniger in seinem Ressort liegen, als vielmehr in einer allgemeinen Stärkung der Landwirthschaft. (Beifall.) Immerhin werde man auch den vorgeschlagenen kleinen Mitteln die gehörige Aufmerksamkeit zuwenden.

Beim Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wendet sich

Oberbürgermeister **Bender** gegen die Ausführungen des Berichterstatters Frhrn. v. Durant, der eine ungerechtfertigt scharfe und tadelnde Kritik an den bekannten Impfungen des Prof. Neißer in Breslau geübt habe. Man müsse sich größter Objektivität befleißigen. Das Thatsächliche im Falle Neißer liege so, daß man für ihn eintreten und die Vorwürfe zurückwenden müsse. Das Parlament sei nicht zuständig, über die Sache zu urtheilen, weil es sich um rein technische Fragen handle.

Frhr. **v. Malzahn** bekennt dagegen, daß es sich um einen Uebelstand handle, von dem die Regierung die deutsche Wissenschaft befreien müsse. Leider seien die Beschlüsse gegen die Vivisektion nicht weit genug gewesen; man möge jede Vivisektion abschaffen.

Prof. **Förster** (Breslau) unterstützt vom Standpunkte des Arztes und Forschers die Ansichten des Oberbürgermeisters Bender. Man solle gegenüber einem so verdienten Manne wie Prof. Neißer nicht voreilig urtheilen und nicht Verwirrung stiften.

Dr. Frhr. **v. Lucius** tritt für die Beibehaltung der Vivisektion ein, soweit sie nothwendig sei. Der Fall Neißer habe große Entrüstung hervorgerufen; um so genauer müsse man ihn prüfen.

Nachdem gegen 6 Uhr ein Vertagungsantrag abgelehnt, beleuchtet

Prof. **Slaby** vom Standpunkte der technischen Hochschulen die Frage der humanistischen Gymnasialbildung. Die Zahl der Studirenden an technischen Hochschulen nehme stetig und gewaltig zu. Für eine weitere Fortbildung in den technischen Wissenschaften reiche die Gymnasialbildung nicht aus. Nehme der Landwirthschaft verlange die Entwickelung auf dem Weltmarkt die Berücksichtigung der technischen Studien. Der Deutsche sei nicht bloß Dichter und Denker, sondern auch ein sehr begabter Ingenieur. Das humanistische Gymnasium sei eine ungenügende Vorbereitung für die Technik, man hoffe daher vom Kultusminister Besserung und Abhülfe. Redner schließt: Niemand wolle die Entwickelung der Universitäten stören, aber man dürfe auch die Entwickelung der technischen Hochschulen nicht stören. (Lebhafter Beifall.)

Kultusminister Dr. **Studt**: Seit mehreren Monaten erwägen wir, wie die Erfahrungen der Schulreform von 1892 praktisch verwerthet werden können und wie die Reformschulen und die Schulen nach Altonaer System zu verwerthen seien. Das humanistische Gymnasium soll aber nicht herabgemindert werden; dies steht jedoch kaum in Zusammenhang mit der Frage der technischen Hochschulen. Dem Herrn Vorredner entgegne ich, daß zu den Besuchern der technischen Hochschulen die humanistischen Gymnasien nicht die Mehrheit bilden; die Gymnasialabiturienten bilden dort einen zu geringen Prozentsatz, als daß sie für die Regelung des Hochschulunterrichts maßgebend sein könnten. Die vom Herrn Vorredner sonst noch angeregten Fragen werden genauer Erwägung unterzogen; keinesfalls wollen wir diejenigen Schulen, die bisher unseren Stolz bildeten, herabmindern! Auf die Göttinger Sache gehe ich nicht erst ein, nur halte ich diese Einrichtungen nicht für geeignet, ein Gelehrtenproletariat zu schaffen; jedenfalls unterliegen alle diese wichtigen Fragen steter sorgfältiger Prüfung. (Lebhafter Beifall.) Die weitere Berathung des Kultusetats wird um 9/7 Uhr auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 30. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. v. Hammerstein und Kommissare.

Präsident **v. Krocher** theilt das Ableben des freisinnigen Abg. Kolisch mit, zu dessen Andenken sich die Mitglieder von ihren Sitzen erheben.

Der Entwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Stettin und die Novelle zur Kreisordnung in den östlichen Provinzen, sowie die Vorlage über die Polizeiverwaltung in Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf werden in dritter Berathung ohne erhebliche Besprechung genehmigt. Die zweite Lesung des Entwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. führt zu einer Verhandlung, die sich im Wesentlichen an den neuen Zusatz der Kommission (Wahrung der Konfessionalität der bestehenden öffentlichen Volksschulen in Oberrad, Niederrad und Seckbach) anschließt.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (fk.) erklärt sich Namens seiner Freunde gegen den Zusatz.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.) macht dagegen von diesem Zusatze die Zustimmung seiner Freunde von dem Entwurfe abhängig.

Geh. Oberregierungsrath **von Chappuis** sieht in dem Zusatz einen Eingriff in die Staatshoheit; eine Regelung der Frage sei überdies eingeleitet.

Abg. **Dr. Göschen** (natlib.) stimmt dem Regierungskommissar zu; man dürfe der Stadt Frankfurt a. M. nicht konfessionelle Schulen aufzwingen.

Abg. **Cahensly** (Centr.) spricht seine Befriedigung über den Zusatz aus.

Abg. **Sänger** (Hosp. d. freis. Vp.) erklärt den Paragraph 3 für überflüssig.

Minister Freiherr **v. Rheinbaben** bittet, nicht eine ganz fernliegende Materie mit der Vorlage zu verquicken; die Schulfrage habe mit der Eingemeindung nichts zu thun. Er rathe, die Berathung jetzt abzubrechen und mit dem Magistrat von Frankfurt a. M. in neue Verhandlungen einzutreten. Inzwischen hat der Frankfurter Magistrat telegraphisch um Ablehnung des § 3 ersucht, oder um Aufschub der Verhandlungen, bis er noch einmal gehört sei.)

Auf Antrag des Abg. **v. Pappenheim** (kons.) wird die Berathung über diesen Gegenstand abgebrochen. Das Haus geht dann über zur Berathung der Interpellation von Sanden (nat.-lib.) u. Gen., welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Ortschaften am Kurischen Haff vor den schweren Schädigungen durch die Winterstürme zu schützen.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** erwidert auf die Ausführungen des Antragstellers, die Regierung stehe diesen berechtigten Wünschen durchaus wohlwollend gegenüber. Die Schwierigkeiten lägen aber in der Gewalt der Naturereignisse, welche ganze am Kurischen Haff so schwere Ueberschwemmungen hervorriefen.

Ein Nothstand liege augenblicklich nicht vor. An der Besprechung, die auf Antrag des Abg. v. Pappenheim beschlossen wird, beetheiligen sich die Abgeordneten Dr. Krieger-Königsberg (freis. Vp.) und Buttgereit (kons.). Das Haus erledigt dann eine Reihe Petitionen. Am 24. April werden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden mit der Berathung von Anträgen aus dem Hause.

Ausland.

Frankreich.

Die Kämpfe in Nordafrika.

Im gestrigen Ministerrath theilte der Kriegsminister Gallifet die Depeschen des Generals Grisot über die Besetzung der Oase In-Rhar mit. Danach wurde der Platz nach vorausgegangener Beschießung und erbittertem Widerstande mit Sturm genommen. Der Feind verlor 600 Todte; 100 Verwundete wurden von den Franzosen aufgefunden, viele nahm der Feind mit; 450 Mann wurden gefangen genommen. Die Franzosen hatten 9 Todte und 38 Verwundete, davon zwei Offiziere. Gallifet hat Grisot beauftragt, die Expeditionskolonne zu ihrem Erfolge zu beglückwünschen.

Blättermeldungen zufolge glaubt man, daß die Besetzung von In-Rhar umfassende militärische Maßnahmen nothwendig machen wird. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hatte in dieser Beziehung eine Besprechung mit dem Generalgouverneur von Algerien Lafferrière und Flamand, dem Führer der Expedition, die kürzlich Insalah besetzte.

Der Ministerrath beglückwünschte die Truppen, welche Insalah genommen haben. Ein gefangener tunesischer Pascha und 450 andere Gefangene, meist aus Tuat und Aulef, wurden nach Algier gebracht. Unter den Trümmern einer Moschee wurden viele hundert Todte gefunden.

Der Ansturm gegen das französische Kabinet. — Neue Erklärungen Esterhazy's.

Die Koalition Meline-Ribot-Dupuy zum Sturze des Kabinets ist endgültig gescheitert; Ribot zog seine Interpellation zurück, sodaß der Fortbestand des Kabinets Waldeck über die Weltausstellung hinaus gesichert ist. Das Parlament wird Anfang April vertagt werden. Dupuy bewirbt sich um ein Senatsmandat.

Der „Autor" zufolge erklärte Esterhazy vor dem französischen Konsul in London, daß die Generale Boisdeffre, Mercier, Gonse, Billot und Saussier den ganzen Dreyfuschwindel in Szene setzten, daß er sowie Dupuy bloß blinde Werkzeuge waren. Esterhazy bekräftigte seine Aussage durch schriftliche Beweise. Die Amnestie-Vorlage ist völlig aussichtslos.

Schweiz.

Neubewaffnung der Artillerie.

Der Ständerath genehmigte, wie der Nationalrath, einstimmig die nöthigen Kredite für die Beendigung der Studien zur Neubewaffnung der Artillerie. Im Spätherbst soll die Vorlage, betreffend die Einführung des Schnellfeuergeschützes, der Bundesversammlung unterbreitet werden. Später soll eine solche über die Einführung von Feldhaubitzen vorgelegt werden.

Italien.

Eine stürmische Kammersitzung.

Die gestrige Sitzung der Kammer wurde um 10 Uhr eröffnet. Zehn Minuten vor der Eröffnung der Sitzung nahmen die Mitglieder der äußersten Linken ihre Sitze ein. Beim Eintritt des Präsidenten, der Minister und der Deputirten der Regierungsmajorität in den Sitzungssaal riefen die Mitglieder der äußersten Linken dem Präsidenten zu: „Hinaus! Hinaus!" und bewarfen ihn mit Papierkugeln. Die Quästoren forderten die Deputirten der äußersten Linken auf, sich zu beruhigen. Da sie aber fortfuhren zu schreien und zu lärmen, bedeckte sich der Präsident und hob unter lebhaftem Beifall der Majorität die Sitzung auf. Die Deputirten verließen dann ohne weiteren Zwischenfall den Saal.

Nordamerika.

Amerikanisches Schweinefleisch.

Der Sekretär des Ackerbau-Departements in Washington teilt nichtamtlich die Benachrichtigung erhalten, die Türkei verbiete die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches. Hinblick auf die verschwindend geringe Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach der Türkei glaubt man in Washington, die Maßregel sei dem geheimen Einflusse einiger Kontinentalmächte (?) zuzuschreiben, deren Widerstand gegen die Forderung auf Zulassung von Fleischprodukten gestärkt werden könnte, wenn man auf ein ähnliches durch sanitäre Erwägungen begründetes Vorgehen anderer Mächte hinweisen könne. — Thorheit!

Ostasien.

Die Unruhen in China.

Im Londoner Unterhause erklärte Parlamentsunterstaatssekretär Brodrick, Schantung und Petschili seien Unruhen vorgekommen, welche dem Vorgehen der Geheimgesellschaften zugeschrieben werden. Aus diesem Anlaß seien bei der chinesischen Regierung von auswärtigen Vertretern, darunter auch dem britischen Gesandten, Vorstellungen erhoben worden. Der Gouverneur von Schantung sei abberufen und ein neuer ernannt worden. Zwei britische Kriegsschiffe seien zum Schutze des Lebens und Eigenthums der Engländer nach Tientsin geschickt worden.

Das Vorgehen der Russen in Korea.

Die „Times" meldet aus Yokohama von gestern, Rußland drange in Korea, ihm ein Stück Land neben der Fremdenniederlassung in Masampo zu verpachten. Rußland gebe somit ein Beispiel, dem, wie man fürchte, andere Mächte folgen würden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage bei Bloemfontein wird englischerseits, offenbar absichtlich, immer mehr verschleiert. Man kündigt den „unmittelbar bevorstehenden Vormarsch" Lord Roberts auf Kroonstadt und gleichzeitig dessen Abreise nach Kapstadt an, wo er seine Gattin empfangen wolle, „da an der Mödder für weniger noch einen Monat keinerlei Aktion zu erwarten wäre". Das Letztere scheint die richtige Version zu sein, zumal jetzt gemeldet wird, der englische Feldmarschall werde mit dem Gouverneur Milner, welcher sein Gast in Bloemfontein war, nach Kapstadt zurückkehren. Hätte General Roberts wirklich in diesem Augenblicke einen Angriff geplant, oder wäre er in der Lage, einen solchen durchzuführen, so hätte er jedenfalls nicht gewartet, bis die Kommandanten Olivier, Grobler und Lemmer ihre drei Korps in Stärke von 6000 Mann von Sterneberg, Aliwal North und Colesberg glücklich durch den Freistaat nach Kroonstadt geführt und halbwegs zwischen diesem und Bloemfontein ihre Korps mit einander vereinigt hätten. Oliviers Hauptkorps traf bereits am 25. März vom Leuwfluße ein, General Grobler Kommando erreichte am demselben Tage Smaldeel, an der Eisenbahn ca. 60 Kilometer südlich von Kroonstadt, während Kommandant Crowter an diesem selben 25. Ladybrand wieder nahm. General Lemmers Kommando wurde auf seinem ganzen Wege von Sterneberg und Colesberg überhaupt nicht gehindert, auch Kommandant Van der Post hat sich unbelästigt zurückgezogen, erst nach seinem Abzuge besetzten die Engländer Jagersfontein und Fauresmith. Die Verstärkung der republikanischen Hauptarmee um 6000 Mann, die sehr wohl hätte abgeschnitten werden können, fällt für die Fortsetzung des Krieges erheblich ins Gewicht.

Allmählich geben allerdings auch die englischen Blätter den eigentlichen Grund des Stillstandes der Kriegsoperationen zu. Er besteht in dem Mangel an Pferdematerial und Winterausrüstung. Die Beschaffung derselben wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Während dem machen die Buren im Westen des Oranjestaates erhebliche Fortschritte.

Schon seit einer Woche stehen sich die Buren und Engländer bei Warrenton und Fourteen Streams am Vaalflusse gegenüber und trotz allem unschädlichen Geschützfeuer ist es den Engländern nicht gelungen, hier den Uebergang über den Fluß zu erzwingen. Auch alle Versuche, die Stellung der Buren in der Flanke zu umgehen, sind bis jetzt gescheitert. Nun haben wir bereits telegraphisch gemeldet, daß am Dienstag Abend ein neuer Kampf bei Warrenton entbrannt war. Das Gefecht ist unglücklich für die Engländer verlaufen. Dem Rückzug der Engländer ist ein von Reuters Bureau verheimlichtes Treffen vorausgegangen, das ein ferneres Behaupten der früheren Stellung unmöglich gemacht hat. So sehr nun auch obiges Telegramm die Situation zu verschleiern sucht, so sagt es doch für ein englisches Telegramm genug. Die Engländer haben also weichen müssen.

Auch der Aufstand der Cap-Buren im Westgriqualande und westlich von Kimberley macht immer größere Fortschritte. Nicht allein daß die von Kimberley aus unter Lord Methuen und Oberst Kitchener nach Norden und Westen ausgerückten Truppen nur höchst zweifelhafte Erfolge erzielten, haben sie sich jetzt sogar wieder auf Kimberley zurückziehen müssen. Eine Depesche berichtet:

Kimberley, 30. März. Lord Methuen ist aus dem Vryburg-Distrikt hierher zurückgekehrt. Seine berittenen Truppen werden morgen hier erwartet, sie waren in Likatlong, als sie vom Generalfeldmarschall Roberts den Befehl erhielten, hierher zurückzukehren.

Zwar meldet eine weitere Depesche:

Kanwytsolei, 29. März. Die Aufständischen sind völlig zerstreut worden. Kenhardt wird morgen, voraussichtlich ohne Widerstand, besetzt werden.

Aber was wollen solche, noch dazu theilweise erst in Aussicht gestellte Erfolge besagen, wenn die Operationsbasis dieser Truppenkörper, Kimberley selbst, so gefährdet erscheint, daß sich die in der Nähe befindlichen Regimenter zum Schutze der Stadt dort wieder konzentriren müssen?

Ueber das Fehlschlagen sämmtlicher Operationen der englischen Truppen an der Westgrenze des Oranjestaates geht uns schließlich noch folgendes Telegramm zu:

London, 30. März. Aus Kimberley wird gemeldet: Alle nach dem Griqualande ausgesandten englischen Expeditionskorps kehrten nach Barkley West, nordwestlich von Kimberley, zurück, nachdem die Aufständischen sie bei Ithmel über den Vaalfluß zurückgeworfen hatten. Oberst Money ist mit seinen Truppen bei Warrenton von den Buren geschlagen worden, das gesammte Aufstandsgebiet westlich von Kimberley ist von Seiten der Engländer jetzt preisgegeben. Der Burenkommandant Lubbe führte die letzten westlich der Grenze des Oranjestaates zurückgelassenen Kommandos der Freistaatler direkt durch die englischen Linien nach Boshof. Die englischen Truppen sind über diese Mißerfolge sehr erbittert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003312-19/fragment/page=0002

und fast demoralisirt. Sie leiden sehr unter der beginnenden Kälte, da die Winterkleidung noch nicht eingetroffen ist.

Zum Tode Jouberts wird aus Pretoria gemeldet: General Joubert war am letzten Sonnabend wie gewöhnlich auf seinem Bureau. Am Sonntag Vormittag erkrankte er und litt den ganzen Montag große Schmerzen. Dienstag gegen Abend legte sich der Schmerz, doch sah man deutlich, daß seine Kräfte schwanden, und nach 11 Uhr Abends gab er den Geist auf, nachdem er schon eine Zeit, lang bewußtlos gewesen war. Seine Krankheit war heute Unterleibsentzündung, und der Tod wurde durch Herzlähmung beschleunigt. Roberts Leiche wurde gestern feierlich aufgebahrt, und nach einem Gottesdienst in der reformirten Kirche erfolgte ihre Ueberführung nach dem Gute der Familie, Rustfontein bei Walkerstroom, wo die Beisetzung stattfindet. Jouberts Wunsch war, daß die Beerdigung eine stille, bürgerliche sein soll, ohne militärische Ehrenbezeugungen.

London, 30. März. Die Königin soll den Feldmarschall Roberts beauftragt haben, Frau Joubert ihre Beileidsausdrücken und ihr zu sagen, daß das britische Volk ihren Gatten als tapferen Soldaten und ehrenwerthen Feind geschätzt habe. Die in Pretoria internirten gefangenen britischen Offiziere sandten einen Kranz.

Pretoria, 29. März. Heute Nachmittag fand die Leichenfeier für General Joubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung, sowie die fremden Militärattachees, letztere in Uniform, theilnahmen. Die als Gefangene hier befindlichen englischen Offiziere hatten Blumenkränze an der Bahre niedergelegt lassen.

Petersburg, 30. März. Die Blätter beklagen lebhaft den Tod Jouberts und veröffentlichen zum Theil eingehende Nekrologe. „Nowoje Wremja" meint, die ganze civilisirte Welt werde die Trauer Pretorias theilen.

Schließlich verdienen noch folgende Telegramme Erwähnung:

Warrenton, 29. März, (Meldung des „Reuters Bureaus".) Die Artillerie der Buren hat heute nicht gefeuert. Das englische Lager ist in der vergangenen Nacht außer Schußweite des Feindes verlegt worden. Heute Morgen eröffneten die Buren von den Kopjes gegenüber dem Orte ein heftiges Gewehrfeuer; als aber zwei Geschütze in eine Stellung gebracht waren, von welcher die Laufgräben der Buren von der Seite her beschossen wurden, schwieg das Feuer in kurzer Zeit.

Pretoria, 30. März. Unter den auf Befehl des Präsidenten Krüger unterminirten Gebäuden in Johannesburg befinden sich Robinions Fabrik, die Börse und das Gebäude der Goldfields und der Explorationsgesellschaften.

Köln, 30. März. Die „Köln. Ztg." meldet aus London: Militärische Kreise sind geneigt, die neueste Verschiebung von Truppen nach Glen weniger als den Beginn eines weiteren Vormarsches, denn als Anstalt zur Aufstellung einer ausgedehnten Vorpostenlinie zur Sicherung des besetzten Gebietes und des Heeres gegen Streifzüge der bei Kroonstadt angesammelten Buren zu betrachten. Der weitere Vormarsch dürfte erst nach Ostern beginnen. Der Gouverneur der Kapkolonie Milner konferirt bereits seit Dienstag mit Roberts in Bloemfontein.

Telegramme.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. März + 2,24, am 31. März + 2,22; bei Trotha am 30. März + 2,80, am 31. März + 2,76.

Köln, 31. März. Ein Theil der früheren Pulverfabrik Paulinenthal bei Ruppichteroth flog in die Luft. Zwei Kinder wurden getödtet, eins schwer verletzt.

Budapest, 31. März. Advokat Horvath wurde von seinem unterlegenen Prozeßgegner dem Garibaldi- und Marsala-Kämpfer Nyagh (?) erschossen.

Lissabon, 31. März. Der Minister des Aeußern verlas in der Kammer die Berner Depesche des Dolagoa-Schiedsgerichtes und erklärte, die Regierung werde die Entschädigung binnen Kurzem ohne Zuhilfenahme einer inneren oder äußeren Anleihe zahlen.

Bloemfontein, 31. März. Feldmarschall Roberts meldet: Infolge der Thätigkeit des Feindes an unserer unmittelbaren Front und der feindseligen Haltung der Burghers, welche sich ergeben haben, mußte ich alle Buren von den benachbarten Kopjes vertreiben. Dabei wurde Karre, drei Meilen südlich von Brandfort, nach kurzem Kampfe durch die 17. Infanterie-Division und 2 Kavallerie-Brigaden besetzt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück. Unsere Verluste betragen: 1 Hauptmann todt, 2 Leutnants und 5 Hauptleute verwundet, ungefähr 100 Soldaten getödtet und verwundet.

Aus Nah und Fern.

Aus Belgrad wird noch gemeldet: Infolge der von der „Nale Novine" veröffentlichten, einem Vertrauensbruche des früheren Direktors Tauschanowitch zugeschriebenen Beseitigung von Aktien der „Beogradska Zadruga" ersuchte der Verwaltungsrath dieser Bank das Handelsministerium um Einsetzung einer besonderen Kommission zur genauen Untersuchung der Gesammtlage der Bank. Das Handelsministerium willfahrte diesem Gesuche und ernannte heute eine Kommission, in welcher das Finanzministerium, die serbische Nationalbank und andere Finanzinstitute vertreten sind.

Zum Konitzer Morde. Donnerstag Nachmittag fand die Sektion der Leichentheile des ermordeten Winters statt. Nach ärztlicher Mittheilung sind, wie die „Danzig. Ztg." erfährt, die Schnitte nicht so kunstgerecht, wie Anfangs angenommen wurde, sondern mittels einer sogenannten einschränkigen Säge erzielt. Während das Herz vorhanden ist, fehlen Leber und Lunge. — In der letzten Stadtverordnetensitzung theilte Bürgermeister Tedtius mit, daß, trotzdem ihm eine ganze Anzahl Polizeimannschaften und Gendarmen zur Verfügung stünden, die Untersuchung doch nicht vorwärts gediehen sei. — Die Schmähbriefe und die Zusammenrottungen gegen die jüdischen Bewohner haben sich etwas, Dank der bekannten Warnung des Bürgermeisters, gelegt.

Archibald Forbes †. Man meldet aus London, 30. März. Der besonders durch seine Berichte im deutsch-französischen Kriege auch in Deutschland bekannt gewordene Kriegsberichterstatter Archibald Forbes ist gestorben.

Vom österreichisch-böhmischen Auslande wird gemeldet: Aus Kladno, 30. März. Es sind ungefähr 65 Proz. aller Arbeiter ausständig. Gegen fünf zur Arbeit gehende Arbeiter wurden Steine geschleudert. Der Thäter ist verhaftet. — Troppau, 30. März: Der Ausstand im ostrau-karwiner Revier ist beendet; heute wird in allen Schächten normal geardeitet. Dux, 30. März. Auf dem Johannesschachte in Bruch verlangten die Bergarbeiter die Zurücknahme der Kündigung zweier Bergarbeiter, die Streikbrecher gemißhandelt haben, sowie die Entfernung sämmtlicher Streikbrecher und des Aufsichtspersonals, das während des Ausstandes Häuerarbeiten verrichtet hat. Die Bergwerksverwaltung hat die Forderungen abgelehnt, den Arbeitern jedoch eine Lohnerhöhung in Aussicht gestellt. Da die Arbeiter bei ihren Forderungen verharrten, wurden sie als entlassen erklärt.

Buchdruckerstreik in Brüssel. Nach dem „Peuple" sollen die Setzer in den Zeitungen und allen anderen Druckereien in den Ausstand treten, da die Arbeitgeber die Verkürzung der Arbeitszeit um ½ Stunde bei dem früheren Lohn nicht bewilligt haben.

Der Nachwinter in Wien. In Folge des andauernden Schneefalls ist der Verkehr in Wien theilweise unterbrochen, theilweise sehr eingeschränkt. Der Güterverkehr der Franz-Joseph-Bahn, der Stadtbahn und der Donauuferbahn ist eingestellt. Ein heute früh abgelassener Schnellzug der Westbahn mußte in Purkersdorf umkehren und seine Reisenden nach Wien zurückbringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

w **Merseburg**, 30. März. (Kreistag.). Unter dem Vorsitz des Kgl. Landrathes Grafen d'Hautzonville versammelte sich gestern der Kreistag zu einer ordentlichen Sitzung. Aus den bezüglichen Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben: Die Vorschläge von Vertrauensmännern für die bei den Amtsgerichten zusammentretenden Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden angenommen und die bisherigen Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und ihre Stellvertreter wurden wiedergewählt. Für drei bisherige Schiedsmänner, die ihr Amt niedergelegt haben, wurden geeignete Nachfolger vorgeschlagen und gewählt. Das Gesuch des Aichmeisters Loeber um definitive Anstellung als Kreisbeamter fand durch bejahenden Beschluß Erledigung. Zur Unterdringung zweier weiblicher Personen in die Heilanstalt für Lungenkranke in Vogelsang bei Gommern werden die entstehenden Kurkosten à 300 Mk. pro Person auf eine Kurzeit von 14 Wochen auf den Kreis übernommen. Die Gemeinde Röpzig, die bei Hochwasser oft längere Zeit von allem Verkehr abgeschnitten ist, will einen wasserfreien Steg nach der Fähranstalt der Saale anlegen, um mit dessen Benutzung den Weg nach Halle zu gewinnen. Zu den auf 956 Mk. veranschlagten Kosten des Steges gewährt der Kreistag eine Beihülfe von 500 Mk. Eine längere Debatte ruft die beabsichtigte Aufnahme einer weiteren Anleihe von ½ Mill. Mk. zur Fortsetzung des chausseemäßigen Ausbaues der Kommunikationswege zum Anschluß an die bereits bestehenden Kunststraßen hervor. Allseitig wurde das Bedürfniß zum weiteren Ausbau der Wege des Kreises als ein nothwendiges anerkannt, nur hielt man bei der künftig für den Wegeausbau nöthigen Breite von nur 9,50 m und in Berücksichtigung des Umstandes, daß in vielen Fällen statt Pflaster Steinschlagbettung zur Anwendung kommt, die vom Kreisausschuß veranschlagte Beihülfe für 1 qm für zu hoch. Es wurde beschlossen, statt der geplanten Anleihe ein schon von diesem Jahre ab in den Etat einzustellendes Pauschquantum von 30000 Mk. pro Jahr auf zehn Jahre als Wegebaufonds zu bewilligen, die Anleihe ist damit abgelehnt. Bei der Ausdehnung und dem Umfange, welchen die chausseemäßig ausgebauten Straßen schon jetzt haben, ist es ein zwingendes Bedürfniß, dieselben einer ständigen technischen Aufsicht zu unterstellen. Gemeinschaftliche Verhandlungen zwischen dem Kreisausschusse und der Provinzial-Verwaltung resp. den Wegebautechnikern derselben haben zu dem Antrage geführt, die Provinzial-Verwaltung hierfür einen jährlichen Zuschuß von 4000 Mk. zu gewähren. Der im Entwurf vorgelegte bezügliche Vertrag mit der Provinz wurde wegen der darin bedungenen Pensionirung zweier Aufseher, die im Falle der Kündigung des Vertrags durch die Kreisverwaltung dieser zur Last fällt, angefochten, aber auch der Vorschlag, einen Wegeaufseher für den ganzen Kreis als Kreisbeamten anzustellen, fand erheblichen Widerspruch. Der Kreistag beschloß dem Antrage entsprechend. Der Etat der Kreis-Kommunalkasse, der eine Einnahme und Ausgabe von 295 061 Mk. berechnet, wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß die nach obigem Beschlusse zum Wegeausbau aufzubringenden 30 000 Mk. eingestellt werden. Die Schlußsummen des Etats betragen nunmehr 325 061 Mk. Auch beim diesjährigen Etat beantragte Amtsvorsteher Bock-Kleinschkorlopp die darin vorgesehene Ausgabe von 8000 Mk. zur Unterhaltung der Verpflegungsstationen abzulehnen. Er motivirt seinen schon im vorigen Jahre zu derselben Ausgabe dargelegten Standpunkt, wonach der Mangel an Arbeitskräften auf dem platten Lande und die überreiche Gelegenheit zu lohnender Arbeit es verbiete Verpflegungsstationen aus öffentlichen Mitteln zu subventioniren, verwahrt sich gegen die ihm von Vertretern der Missionsanstalten aus Anlaß seines vorjährigen Antrags gemachten Vorwürfe und beruft sich u. A. auf Leipzig, wo der Stadtrath aus gleichen Gründen weitere Zuschüsse zu den Kosten der Wandererherbergen abgelehnt habe. Der Kreistag bewilligt die beantragten 8000 Mk. Die Rechnungen der Kreissparkasse, der Kreiskommunalkasse und der bei dieser verwalteten Nebenfonds für 1898 wurden dechargirt.

n **Schönewerda**, 30. März. (Brand.) In der vergangenen Nacht brannten die Stallungen des Landwirths Franz Fohn. Da das Feuer bald bemerkt wurde und es fast windstill war, so gelang es der angestrengten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr, nicht nur alles Vieh zu retten, sondern auch die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Altranstädt, 30. März. (Einbrecher.) Gestern Nacht wurde bei den Gutsbesitzern Burkhardt, Theodor Thamm und Karl Thamm eingebrochen. Die Fensterscheiben sammt Vorsetzer lagen am andern Tage vor dem Wohnhause des Burkhardt, dazu noch ein Päckchen Klebemittel, dessen sich die Einbrecher beim Durchschneiden der Fenster bedient hatten. Die Diebe haben nur wenig mitgenommen, aber Alles durchwühlt. Die genannten Besitzer hatten Getreide am Tage vorher verkauft, auf dessen Erlös es die Diebe abgesehen hatten. Man glaubt den Dieben auf der Spur zu sein.

= **Ouenstedt**, 30. März. (Selbstmord.) Unweit der benachbarten Buchmühle bei Harkerode erhängte sich gestern der hiesige frühere Schuhmacher, jetzige Privatier Karl Schmidt, ledigen Standes, in der Mitte der Sechziger stehend. Vor ¾ Jahren kaufte sich hier der Lebensmüde erst noch sechs Morgen Acker mit der Ernte, die er baar bezahlte und im Herbst verpachtete, meinend, daß der Pachterlös die Sparkassenzinsen übersteigen würde. Schon seit geraumen Jahren zeigte der unglückliche Einsiedler ein schwermüthiges Wesen.

Mühlhausen, 29. März. (Abgestürzt.) Gestern Nachmittag stürzte der 14jährige Paul H. von dem Dache des Saales eines größeren Etablissements herab, von wo er Gummibälle, die beim Spielen hinaufgeflogen waren, holen wollte. Er soll innere Verlegungen erlitten haben.

W **Koburg**, 30. März. (Großfeuer.) In dem benachbarten Kleingarnstadt ist heute früh das ganze Gehöft des Gastwirths Oberender niedergebrannt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	30. März 8 Uhr Morgens	31. März 6¾ Uhr früh
Barometer mm	749,0	751,0
Thermometer Reaumur	+ 2,0	+ 0,5
Feuchtigkeit der Luft	65 %	75 %
Windrichtung	NO.	NO.

Maximum der Temperatur vom 30. zum 31. März: + 0,1° R.
Minimum „ „ „ 30. „ 31. März: − 0,1° „

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 31. März: Bei östlichem Winde Fortdauer des kühlen, zeitweise heiteren Wetters. Vorübergehende Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 1. April: Heiter, milde, Tags ziemlich warm.
Montag, 2. April: Wolkig, wenig veränderte Temperatur, vielfach heiter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Stand
Saale.						
*Alsleben	29. März	+ 2,88	30. März	+ 2,74	0,14	—
*Calbe, Obv.	„	+ 1,94	„	+ 1,92	0,02	—
do. Untp.	„	+ 2,24	„	+ 2,14	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	29. März	+ 1,35	30. März	+ —	—	—
Havel.						
*Brandenburg	29. März		30. März			
Oberpegel	„	+ 2,63	„	+ 2,63	—	—
Unterpegel	„	+ 2,40	„	+ 2,40	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,20	—	—
Unterpegel	„	+ 1,86	„	+ 1,86	—	—
*Havelberg	„	+ 3,77	„	+ 3,76	0,01	—
Moldau.						
Budweis	28. März	+ 0,28	29. März	+ 0,27	0,01	—
Prag	„	+ 1,49	„	+ 1,48	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	28. März	+ 1,20	29. März	+ 1,18	0,02	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 1,90	„	+ 1,76	0,14	—
Leitmeritz	„	+ 1,62	„	+ 1,50	0,12	—
Aussig	„	+ 2,47	„	+ —	—	—
Dresden	29. März	+ 1,00	30. März	+ 0,89	0,11	—
*Torgau	„	+ 3,56	„	+ 3,38	0,18	—
*Wittenberg	„	+ 3,86	„	+ 3,82	0,04	—
*Roßlau	„	+ 3,78	„	+ 3,71	0,07	—
*Barby	„	+ 3,99	„	+ 3,93	0,06	—
*Magdeburg	„	+ 3,46	„	+ 3,40	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 4,22	„	+ 4,18	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 3,96	„	+ 3,94	0,02	—
Dömitz	„	+ 3,47	„	+ 3,47	—	—
*Lauenburg	„	+ 3,36	„	+ 3,40	—	0,04

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

* **Halle a. S.**, 30. März. Die heutige Generalversammlung der Portland-Cementfabrik Halle a. S. genehmigte einstimmig die sämmtlichen Anträge der Verwaltungsorgane und beschloß pro 1899 die Vertheilung derselben Dividende wie im Vorjahre, nämlich 11 %. Letztere ist vom 31. März cr. an den bekannten Stellen zahlbar. Die Fabrik ist nach wie vor gut beschäftigt und man erhofft auch für das laufende Betriebsjahr ein befriedigendes Ergebniß.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 31. März. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,80 M, in einzelnen Fuhren 2,10 M.

Maschinenstroh, in Ballen gepreßt, bei Partien: Roggenstroh 0,90 M, Weizenstroh 0,80 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,00 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3—3,25 M, minderwerthige Sorten 2,25—3,00 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50—3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25, minderwerthige Sorten 2,25—3,00 M; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50—3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,75 M, im Einzelnen vom Lager hier: 2,15 M.

— **Magdeburg**, 30. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schirrhof 141—147 M, Rauhweizen 135—139 M bez., leichte u. feuchte Qual. entsprechend billiger. Roggen 140—144 M je nach Lage der Station verkauft. Gerste, Landwaare 132—142 M, mittlere Chevalier 142—152 M, feinste 155—170 M bezahlt. Hafer 135—138 M ab Station bezahlt. Erbsen 155—170 M, feinste grüne höher bezahlt und gesucht. Mais, gemischter ameri. loko 107 M, für Frühjahr 105 M ab hier bezahlt.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 104 Rinder einschl. 18 Bullen, 116 Kälber, 169 Schafvieh u., 1026 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 32—33 M, b. junge, fleischige 30—31 M, c. mäßig bis gut genährte 27—29 M, d. gering genährte 24—27 M. Bullen: a. vollfleischige —,— M b. mäßig bis gut genährte 28—30 M, c. gering genährte 24—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M, b. vollfleischige Kühe 26—27 M, c. ausgemästete Kühe 24—25 M, d. mäßig genährte 22—23 M, e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 42—46 M, b. mittlere 36—40 M, c. geringe 30—35 M, d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—29 M, b. ältere Masthammel 24—27 M, c. mäßig genährte 20—23 M. Schweine: a. vollfleischige 47 M, b. fleischige 45—46 M, c. gering entwickelte 44—45 M, d. Sauen und Eber 38—42 M bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwerere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Bei Kälbern mittelmäßig, sonst flau. Ueberstand: 20 Rinder, — Kälber, 45 Schafe, 190 Schweine.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 30. März. Weizen fest, — holsteinischer loco 147 bis 150 M. Roggen fest, mecklenburgischer loco neuer 143—147, russischer loco fest, 111. Mais höher, 108. Hafer fest. — — Gerste fest.

* **Wien**, 30. März. Weizen per Frühjahr 7,73 Gd., 7,74 Br., per Mai-Juni 7,74 Gd., 7,75 Br. Roggen per Frühjahr 6,73 Gd., 6,75 Br., per Mai-Juni 6,76 Gd., 6,77 Br. — Mais per Mai-Juni 5,69 Gd., 5,70 Br. — — Hafer per Frühjahr 5,28 Gd., 5,30 Br., per Mai-Juni 5,33 Gd., 5,35 Br.

* **Pest**, 30. März. Weizen loco ruhig, do. per April 7,48 Gr. 7,49 Br., per Oktober 7,75 Gd., 7,76 Br. Roggen per April 6,36 Gd. 6,37 Br., per Oktober 6,58 Gd., 6,59 Br. — Hafer per April 4,92 Gd. 4,93 Br. — Mais per Mai 1900 5,38 Gd., 5,39 Br.

* **Paris**, 30. März. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per März 20,40, per April 20,15, per Mai-Juni 20,70, per Mai-August 21,00. — Roggen ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,25.

* **Paris**, 30. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 20,40, per April 20,10, per Mai-Juni 20,65, per Mai-August 20,95. — Roggen ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,25.

* **Antwerpen**, 30. März. Weizen behauptet. — Roggen ruhig — Hafer behauptet. — Gerste steigend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003312-19/fragment/page=0003

* **London**, 30. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 30. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, per Mai —,—. ——— Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März ——, per Mai 134, per Oktober 131.

* **New-York**, 30. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80¾, per März ——, per April 74, per Juli 74½, per Sept. 74½. — Mais per März ——, per Mai ——, per Juli 44⅞. — Mehl 2,75 Getreidefracht 3¾.

* **Chicago**, 30. März. (Telegr.) Weizen per Mai 67⅜, per Juli 68⅞. — Mais per Mai 38⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 30. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 10,17½, per April 10,17½, per Mai 10,22½, per August 10,42½, per Oktober 9,55, per Dezember 9,55. Stetig.

* **London**, 30. März. 96 Proz. Javazucker loco 12⅜ fest, Rüben-Rohzucker 10 sh. 1½ d. stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 30. März. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März —,—, Mai 36,00, September 36,75, Dezember 37,50.

* **Hamburg**, 30. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März —,— G., Mai 36,00 G., September 36,75 G., Dezember 37,25 G.

* **Havre**, 30. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 5 000 Sack, Santos 5 000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 30. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 43,50, Mai 43,75, Sept. 44,75. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 30. März. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 30. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 3,05 Br.

* **Hamburg**, 30. März. Petroleum still. Standard white loco 7,90 Br.

* **Antwerpen**, 30. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 22¾ bez. und Br., per März 22¾ Br., per April 22¾ Br., per Mai 22¾ Br. Ruhig.

* **New-York**, 30. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 9,90, do. in Philadelphia 9,85, do. Refined (in Cases) 11,00 do. Credit Balances at Oil City 168.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 30. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 30. März. Spiritus ruhig, März 18⅝ G., März-April 18⅝ G., April-Mai 18⅝ G., Mai-Juni 18⅝ G.

* **Paris**, 30. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, — März 38,00, April 38,00, Mai-August 38,25, September-Dezember 37,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 30. März. Rüböl loco 59,50, Mai 58,50.

* **Hamburg**, 30. März. Rüböl fest, loco 57,00.

* **Hamburg**, 29. März. Schmalz. Amerikan. Steam 33¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35½ Mk., do. do. Choice Grocery 35½ Mk., div. Marken 34⅜—35 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 30. März. (Schlußbericht.) Rüböl matt, März 62,25, April 62,25, Mai-August 63,25, September-Dezember 61,50.

* **New-York**, 30. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,75, do. Rohe und Brothers 7,00.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 29. März. Kochlinsen 16,00—24,00 Mk., Kocherbsen 14,00—20,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen**, 29. März. Kartoffeln 3,50—4,50 Mk. p. 100 kg.

* **Hamburg**, 29. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk. Liefer. April-Mai 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk. Liefer. April-Mai 19½ bis 19¾ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 29. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 2,60 bis 2,80 Mk. das Schock, 0,87—0,94 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 29. März. Steinbutt 170 Pfg., kleine 140 Pfg., Seezungen 180 Pfg., kleine 120 Pfg., Kleiße, große 100 Pfg., kleine 60 Pfg., Rothzungen 50 Pfg., Zander 55 Pfg., Schollen große 65 Pfg., mittel 70 Pfg., kleine 45 Pfg., Schellfische, große 43 Pfg., mittel 38 Pfg., kleine 28 Pfg., Lachs, rothes 270 Pfg., Silberlachs 210 Pfg., Lachsforellen 230 Pfg., Flußbecke 60 Pfg., Seebecke 48 Pfg., Hummern, lebende — Pfg., Cabliau, große 20 Pfg., kleine 22 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Hechen 14 Pfg., Blaufisch 16 Pfg., Schnepel — Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 30. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51¼ Pfg.

* **Liverpool**, 29. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per März-April	5 18/64 Käuferpreis,	Per Aug.-Sept.	4 63/64 Käuferpreis,
„ April-Mai	5 13/64 Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	4 45/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni	5 13/64 Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 34/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	5 11/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 28/64 Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	5 7/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 26/64 Käuferpreis.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 29. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Metalle.

Amsterdam, 30. März. Banczinn 82.50.

* **London**, 30. März. Silber 27⅞ Lstr., Chili-Kupfer 78⅝ Lstr., per 3 Monate 77¼ Lstr., Blei span. 16¹¹/₁₆ Lstr., engl. 16⅞ Lstr., Zinn 139¾ Lstr., Zink 21⅜ Lstr.

* **Glasgow**, 30. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 73 sh 11¼ d.

Düngemittel.

Hamburg, 29. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,75 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 29. März. Wechsel auf London 8¼.

* **Buenos Ayres**, 29. März. Goldagio 127.40.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebauer-Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 30. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93 70 bz G
Bad. Prämien-Anleihe 1887	4	141 60 bz
Bayerische Prämien-Anleihe	4	162 25 bz
Bayerische Anleihe	3½	—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	95 60 bz G
do. do. 1892	3½	94 75 B
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—	129 70 bz
Chemnitzer Stadt-Obl.	3½	92 00 bz
do. do. 1899	4	—,—
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Lübeck. Pr. anleihe	3	130 00 bz
Lübeck-Wind. Pr.-Anleih.	3½	135 20 B
Lübecker	3	132 00 bz
Magdeb. Stadtanleihe	3½	93 60 B
Meininger 7 Fl.-Loose	—	24 60 B
Oldenbg. 40 Thlr.-Loose	3	128 00 bz
Reichsanl. Pr. anleihe	3	85 30 bz
do. do. II.	3½	93 60 bz
do. do. III.	4	101 50 B
Weimar. Prod.-Anl.	3½	93 10 bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Rheinthaler	—	22 75 G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	89 80 bz G
do. do. 1885	4½	90 00 bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83 90 B
Chin. Staatsanl.	5½	102 70 bz G
do. v. 95	6	104 20 bz B
do. v. 96	5	98 80 bz G
do. v. 98	4½	83 00 B
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	—
Griechischer 15 Frcs.-Loose	—	25 00 G
Ital. Rath.-Pfl. fkr.	4	95 20 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	89 25 B
Serbische Rnt.	5	103 10 bz
do. do.	5	99 00 B
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oldenb. Heu-Oel	4	106 90 B
Oesterr.		
do. Eisb. 100, 58	—	336 00 G
do. 1860er Loose	4	126 60 bz G
do. 1864er Loose	—	—
Französische 5% Rnt. 81 fr.	5	94 00 B
do. 4%	4	81 00 G
Russische Prämien-Anl. 1864	5	295 00 G
do. do. 1866	5	265 50 B
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolais-Oblig.	4	—
do. Ostsee-Prodl.	5	115 60 B
do. 3% do. gar.	3½	94 50 B
Serbische Schuld ungar.	4	72 90 B
Spanische St.-Rnt. 1884	4	—
do. do. 1890	3½	94 10 G
do. Hup.-Anl. 1878	4	99 80 G
do. Tabaks-Anleihe D.	1	23 20 B
Türkische Administr.	5	99 00 B
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	121 30 G
Ungarische Gold I A.	4½	107 25 bz G
do. Kr.-R.	4	92 70 bz G
do. Staats. 97	3½	82 75 bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Deutsche Pfandbr.	3½	99 00 B
Deutsch. Ger.-Kr.-Prämi. I.	3½	117 00 B
do. Hdw. Ver. 100	3½	92 25 G
Ger.-Kr.-P. III. rz. 110	3½	98 75 G
do. IV. rz. 110	3½	98 75 G
do. V. rz. 100	3½	92 25 G
do. VI. ab 5. 1900	4	99 10 G
do. do. do.	4	99 50 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	3½	93 00 G
Deutsch. Hyp.-Pfandbr.	3½	93 10 G
Dt. G.-Creditbank S. 1-1000	4	99 50 B
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
A. 251—310 rz. 5 1905	4	100 00 G
do. unkündb. bis 1900	4	99 50 G
do. C. 301—330 rz. 5 1905	3½	92 25 G
do. C. 46—100 rz. 5 1908	3½	93 75 G
do. alte m. coup.	3½	92 00 G
Hann. Bod.-Pf. I. unk. 5. 1904	3½	97 00 G
do. II	3½	94 00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92 90 G
do. H. unkündb. 5. 1900	4	98 50 G
do. Prämi.-Pfdb.	4	131 25 G
Mecklb. Ger.-Creb. Pfdb.	4	99 00 B
do. do. -Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	99 30 G
Preuss. Hyp.-A. III. IV. neue rz. 100	3½	92 25 G
do. V. VI. 5. 1900 unk.	4	99 50 G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	100 00 G
Pr. G. C. 100 I. II. rz. 110	5	114 25 G
do. III. V. VII. rz. 100	4½	107 80 G
do. VI. VIII. IX. rz. 100	4	100 00 G
do. XI. rz. 100	3½	92 50 G
do. XIII. rz. 100	4	99 10 G
do. XIV. rz. 100	4	99 50 G
Pr. Hfdbr.-G. XIX. 5. 1900	4	100 00 bz G
Pr. Hfdbr.-G. XVIII. 5. 1900	3½	92 50 bz G
Comm.-Oblig. 5. 1897	3½	93 50 G
Rlschw.-Oblig. 5. 1908	4	100 00 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	92 00 bz G
„ „ 1894 unk. b. 1903	3½	91 80 bz G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	92 00 bz G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 u. 1900	4	99 20 B
„ „ 1899 unverloosbar	4	100 70 bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	92 50 bz G
„ „ 1898 unk. b. 1906	3½	92 50 bz G
Pr. Centr.-Bodn.-Pfdb. 1909	3½	92 80 bz G
do. do. 1909	3½	93 40 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93 30 bz G
Pr. Hyp.-V.-R. XVII.-XII.	4	99 10 bz G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	99 30 bz G
Pr. Hyp.-V.-R. bis 1905	4	100 00 bz G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	91 75 B
do. do.	4	99 00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99 75 B
Sächsische	3½	91 60 B
do.	3	93 50 B
Westpr.		
Pommersche	3½	94 00 B
Posensche	3½	94 00 B
Preussische	3½	93 80 B
Sächsische	3½	100 70 B
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99 40 bz G
Bilbao-Eisenbahn	3	—
Berg.-Märk. St. A. B.	3½	93 70 B
do. III. C.	3½	93 70 B
Braunschweigische Lands.	4	—
Böhm. Nordb. Lit. C.	4	98 00 B
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	4½	—,—
do. Silber-Obl.	4	94 75 B
do. Gold-Obl.	4	—,—
Duy-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95 30 G
Gr. Russ. Eisen.-Gesellschaft	3	—
Ivangorod-Dombrowo	4½	100 75 bz G
Ital. Eisenb.-Obl. a. 3 Thlr.	3	57 75 B
Ital. Mittelmeerbahn fkr.	4	93 75 B
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	97 50 B
do. Silber-Obl.	4	94 75 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95 50 B
do. (Galizian. ausgest)	4	98 40 G
Koslow-Woron. 1889	4	96 80 bz G
Kursk. Charkow-Azow 1889	4	96 70 B
Kursk-Kiew	4	97 00 bz B
Lemberg-Czernowitzer	4	94 30 bz G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mantuaner	4½	114 70 B
Mecklenb. Friedr. Frgl.	4	—,—
Moskau-Kurst	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97 20 G
Moskau-Smolensk	4	98 10 B
Moskau-Smolensk	4	97 20 G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1933	4	104 10 bz G
do. III. bis 1933	4	97 70 G
Orenb.-Ruf. u. R. 1925	4	102 50 G
Orel-Gritsch-Obl. gar.	4	97 25 B
do. do. do. v. 1889	4	97 80 G
Ostpreußische Südbahn	3½	98 75 bz G
Oesterreichische Staatsb. alte	3	87 90 B
do. do. 1874.	3	85 10 B
do. do. 1885.	3	85 70 B
do. do. Ergänz.	3	86 50 B
do. do. G.-Obl.	4	98 25 bz B
Oesterr. Lokalbahn	5	96 80 B
do. Nordwestbahn gar.	5	107 00 G
Pilsen-Prieseen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	63 75 B
do. 1889	4½	83 50 B
Rjäsan-Kozlow	4	97 50 B
Rjasl.-Morsk. gr. unk. b. 1905	4	99 20 B
do. 97 gr. unk. b. 1905	4	97 10 B
do. gar. unk. b. 1909	4	97 20 B
Russ. Südwestbahn	4	98 10 B
Rybinsk. gar. unk. b. 1916	4	97 10 B
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	79 60 B
do. Gold-Obl.	4	93 10 bz G
St.-Petersb.-S.-Jr. rz. 1931	5	—,—
Tarnow-Leopolder	4	108 30 B
Tivoli-Bergwerk	14	155 80 B
Gesellschaft Südbahn	3	225 50 B
Gr. Marien-Bahn	3	225 50 B
do. St.-Pr.	5	159 00 bz G
Hagener Bahnhof	6½	61½ 133 75 B
Harzer Eisenbahn-Comm.	3	63½ 223 75 B
do. do. S.-B.	2½	63½ 223 00 bz G
Jaworzno-Schlesisch-B.	3½	3½ 78 25 B
Kattowitzer	10	10 264 00 B
Königin-Charlotthbahn	5	5 103 75 B
König Wilhelm Ges.-Pr.	15	15 231 50 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20 356 00 B
Oppeln-Tarnowitz Frgl.	5½	5½ 101 50 B
Rheydt-Bergwerk	30	27 491 25 bz G
Marienhütte Kapsamt	4½	3½ 119 75 B
Mess & Schwerer St.-Pr.	5½	3 172 00 B
Rhein. Anthr.-Kosten	7½	5 160 00 B
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½ 211 50 B
Rhein. Stahl Lit. C.	15	13 225 25 B
Stahlwerger Hütte	6½	5½ 231 50 B
Thorn-Kovier	6½	7½ 154 75 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	3	3½ 135 00 bz G
Teplitzer	4½	4½ 105 60 B
Berlin-Görlitzer	7	8
Gitter-Wilhelmsbahn	2	2 61 50 B
Frankfurter Güterbahn	6½	5½ 105 00 bz G
Halberstadt-Blankenburg	6	6½ 132 00 bz G
Jüns-Simsal, do. Meilbahn	4	4 85 50 B
Jos.-Lit. Donaw-Dw.	5	5 —,—
Kiel-Kiew	5	— —,—
Lemberg-Czernowitz	5½	6½ —,—
Mittelholsteinische	1½	— —,—
Ludwigshafen-Berbach	11	1 226 00 B
Oesterr. Nordwestb.	5	15½ — —
do. St. Eisenbahn	5½	6½ —,—
Rudolf-Oedenburg	1½	1½ 36 00 B
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½ —,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898
Bank der Berliner Kassen-V.	6½	7½ 155 25 bz G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2½ 80 00 bz G
Barmer Bankverein	7½	7½ 128 20 bz G
Berg.-Märk. D. i. Eisb.	7½	8 156 40 B
Braunschweiger Bank	5½	5½ 115 00 bz B
Cob.-Bodr. Credit-Anstalt	4½	5 95 00 B
Cöln A. A. Comm.	5½	5½ 105 43 bz G
Danziger Privatbank	5½	5½ 115 00 B
Deutsche Effekten-B. (Hahn)	7	7 123 63 bz G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6 118 25 bz G
Deutsche Genossenschb.	7	7 125 13 B
Deutsche Nationalbank	7	6 —
Dresdner Bankverein	7	7 119 80 bz G
Effener Credit	7½	7½ 143 50 bz G
Gothaer Bankbank	5½	7 124 25 bz G
do. Grundkreditb.	4	4 133 75 B
do. do. junge	4	4 —
Hannoversche Bank	6	6 123 25 bz G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8 153 10 B
Hand. Com.-u. Disc.-Bank	8	3 113 50 B
Königsberger Vereinsbank	5	5 114 75 B
Lübecker Commerzbank	2½	3 137 30 B
Mecklenburger Hypothekenb.	10	10 132 00 bz G
Nordwestliche Bank-Verein	4½	4½ 111 30 bz G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9 153 00 B
Preuß. Immob. A. v. St.	fr.	— 130 00 bz G
do. Privatbank Lowe	5½	5½ 107 25 B
Pr. Hyp.-B. (Berlin)	6½	6½ 131 75 bz G
Preußische Bauder.-Bank	6½	6 117 90 bz G
Reichsbankbank	0	0 152 50 B
Westfälische Bank	5	5½ 113 00 bz G
Wiener Bankverein	7½	7½ —,—
Wiener Unionsbank	8	8 —,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93 40 bz G
Alt-Berliner Bau	4	96 75 B
Bochumer Gußstahl	4	—
Deßauer Gas	4½	105 00 B
Dortmunder Union	5	111 75 bz G
Ges. Berlin Gas	3½	91 60 bz G
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Hanfed-Obligationen	3½	—
Hibernia	4	97 40 bz G
Laurahütte	3½	91 50 B
Nordstern-Obligationen	4½	97 90 bz G
Nordwestl. Lloyd	4	99 00 B
Oberschles. Eisenbahnbed.	4	—
do. Eisen-Industrie	4	97 25 B
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898
Arenberger Bergwerk	50	65 1223 50 B
Kalscher	4	5½ 128 00 bz G
Harpener Bergwerk	0	0 244 30 bz G
Bergbau	6	7 129 25 bz G
Bismarckhütte	5½	8 151 10 bz G
Bochumer	8	9 170 00 bz G
Concordia-Bergwerk	18	19 339 75 bz G
Consolidat. Bergwerk	13	22 —
Consol. Bergwerk	6½	4 80 00 bz G
Consol. Rheinb. St.-Pr.	3	3½ 123 00 bz G
Dux. Kohlen-Ges.	10	9 133 50 B
Dortmund	0	11 — —
Eschweiler Bergwerk	14	15 238 10 bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12 225 50 B
Georg-Marien St.-A.	3	3 — —
do. St.-Pr.	5	5 159 00 bz G
Hagener Gußstahl	6½	6½ 133 75 B
Harzer Eisenwerke Comm.	3	6½ 223 75 B
do. do. S.-B.	2½	6½ 223 00 bz G
Jaworznaer Bergbau-B.	3½	3½ 78 25 B
Kattowitzer	10	10 264 00 B
Königin Charlotthütte	5	5 103 75 B
König Wilhelm Ges.-Pr.	15	15 231 50 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20 356 00 B
Oppeln-Tarnowitz Frgl.	5½	5½ 101 50 B
Rheydt-Bergwerk	30	27 491 25 bz G
Marienhütte Kapsamt	4½	3½ 119 75 B
Mess & Schwerer St.-Pr.	5½	3 172 00 B
Rhein. Anthr.-Kosten	7½	5 160 00 B
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½ 211 50 B
Rhein. Stahl Lit. C.	15	13 225 25 B
Stahlwerger Hütte	6½	5½ 231 50 B
Thorn-Kovier	6½	7½ 154 75 B

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898
Aachener Gladenfabrik	4	4½ 84 00 bz G
Annaburger Steingut	14	14 123 50 bz G
Arcadia	10	12 273 00 bz G
Baumr.	8	12½ 87 75 B
Berliner Lagerhof	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Bing-Aufführung	5½	7 105 80 bz G
Berl.-Charlottenburg	—	6 134 00 bz G
do. Brauhaus	0	0 110 00 bz G
Bielefeder Garn	4	4 85 25 B
B.-Allmersdorf	—	— 100 10 bz G
Berlin-Anh. Masch. Bau	12	13½ 237 00 bz G
Berliner Gummiwerke	10	10 184 00 B
do. Brauerei Friedrh.	7½	4 114 30 B
Brest. Eisenb. St. Lit.	15	15 232 00 bz G
Breslauer Oelwerke	5½	3½ 91 75 B
Braunschweiger Jute	15	16 135 25 bz G
Bugle, Metallbuchstabenfabr.	5	0 83 00 bz G
Commanditgesellschaft, Berlin	12	0 —
Conkordia-Ges. Braunschweig	12	12 275 00 B
Coem. Jarnik Steinzug	7½	8½ 243 00 bz G
Coem. Mich. Zinn	9	12 210 25 B
Danziger Oelmühle	8	0 —
Dessauer Gas	11	12½ 215 00 B
Deutsche Gasglühl.-Ges.	83	63 318 00 B
Deutsche Zinkpapierfabrik	10	12 143 50 bz G
Dresdner Bank Gorzow	16	18 232 00 bz G
Eisenbahnbedarf Soest	0	4 73 75 B
Elbe-Schiffahrt-Gesellschaft	18	18 314 50 B
Fabrik Mod. Jute	16	18 413 50 B
Felten & Guillaume Kabel	0	0 94 00 bz G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3 82 25 B
do. Gotha & Winde	6	6½ 117 50 B
do. Dolgel & Schinze	0	0 39 50 B
Hamburg-Wien Gummi	29	24 245 75 B
Harburger St.-Pr. Lots	5	6 127 75 B
do. Gummi-Lots	5	7 127 75 B
do. St.-Pr.	8	—,—
Hirschberger Maschinen	8	7 125 90 B
Kattowitzer Bergbau	4	4 91 50 bz G
Keyling & Th. Eisenguß	6	6½ 147 25 B
Karlsruher Masch.-Gesellsch.	—	— 61 00 B
Lu Brauer Brkl. D.	0	— 59 50 B
Ludwig Löwe & Co.	24	24 330 75 B
Magdeburger Bankverein	1½	3 114 00 B
do. Mühlenbau	9	9 125 50 B
Maia Brauer	8	9½ 130 00 B
Neuroder Eisenbahnbedarf	7½	9 136 00 B
Neuß. Wagenbau	—	—,—

Leipziger Börse vom 30. März.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	85.25 bz
do.	3	5000	85.25 bz
do.	3	500	85.75 B
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91.50 G
do. 67 fr. 4%	3½	500	95.60 G
Landrentenbr.	3½	500	95.00 G
		Mk.	
Mansf. Bergw. 1882	4	500	100.00 B
do. 1879	4	1000	100.00 B
do. Gm. 1875	4	1000	100.00 B
Leipz. Stadtanl. 1884	3½	1000	93.00 B
do. 1876	3½		95.00 G
Altb. Landschl.	3½	1000	95.50 B
do.	3½	5000	96.50 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898
Aussig-Teepl. 500 fl.	15	15 315 00 B
Böhm. Nordbahn	7½	7½ 151 00 B
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	14½ 313 00 B
do. do. B.	13	13 302 50 B
Galiz. A.-Bahn-G.	10	4 95 00 B
Gran-Rakoz	5½	6½ 113 00 B
Kaschau-Oderberg	2½	2½ 80 50 B

Eisenbahn-St.-B.-Aktien.

Dividende	1897	1898
Duy-Bodenbach Lit. A.	6	— —,—
do. do. B.	6	— —,—
Kaschau-Oderberg	5	5 —,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898
Allg. D. Kr.-K. Ges.	11	10 195.60 bz G
Dresdner Bank	9	9 159 10 B
Gothaer Privatbank	5½	7 133 00 B
Leipziger Bank	10	10 171 75 bz G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8 135 75 B
Sächs. Bank	6½	6½ 136 25 bz G
Zentralbank	5½	7 117 00 B

Ind.-Aktien, St. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	14 211 25 B
Cröllm. Bauterfabrik (1897)	24	18 —
do. 4% Stammprior.	—	— 99 00 B
Dürkopp	—	— 74 00 B
Nordd. Eisenwerke	3	7 70 25 bz G
Oberschl. Eisenbahnbedarf	10	10 237 00 bz G
Oppeln. Portland-Cement	11	13 158 50 B
Pferdebahn-Gesellschaften		
Chemnitz-Hartmannsdorf	6	4½ 127 50 B
Breslauer	12	12½ 305 00 bz G
Stettiner	5	6 147 50 B
Zittauer Schlangen	2½	2½ 83 75 bz G
Schäfer & Walker	1	3 83 75 bz G
Schlesische Cement	14½	17 209 75 bz G
Stettiner Chem. Dünger	20	25 392 00 bz G
Strassburg Zuckerfact. St.	7	7 129 30 B
Vereinsbrauerei Rixdorf	4½	5 103 00 bz G
Ver. Köln.-Rothw. Hutw.	15	15 208 50 bz G
Ver. Deutsch. Nadelfabriken	12	10 227 50 B
do. Stahlwerke	15	15½ 255 50 B
Wilhelmshütte	2½	1 145 00 bz G
Wittener Guß	10	16 282 75 bz G
Zuckerraff. Frankfurt	4	0 143 25 bz G

Diskont.

Berlin 5½, London 6½.	Madrid 4.
Amsterdam 3½.	Paris 3½.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien, Wien 5.	Schweiz 3.
Kopenhagen 5½.	Skandinavische Plätze 5½.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 4.	

Umrechnungs-Course.

1